



ROLLBERGE-SIEDLUNG



AM ENDE DER GEDULD: SO KANN ES NICHT BLEIBEN!

Alle Mieter und Mieterinnen sehen und erleben es tagtäglich: Die Verwahrlosung in der Rollberge-Siedlung nimmt zu. Es wurde zwar investiert und viel gebaut, trotzdem schreitet der Verfall der Gebäude im Bestand der GEWOBAG weiter voran. Das darf so nicht weitergehen. Ich bin regelmäßig vor Ort und setze mich seit meiner Wahl ins Abgeordnetenhaus im Winter 2021 aktiv für eine Verbesserung der Situation ein.

Alle engagieren sich für die Rollberge – nur eine fehlt...

Im Oktober war ich zum mittlerweile dritten Mal in den Räumen des Quartiersmanagements zu Gast. Stephan Machulik, Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz, drei Kolleg:innen der Polizeidirektion 1 sowie die SPD-BVW-Mitglieder Karin Hiller-Ewers und Angela Budweg waren erschienen, um mit den Bewohner:innen der Rollberge die Situation im Kiez zu erörtern. Verweigert hatte sich einmal mehr das GEWOBAG-Management.



19 Stockwerke ohne Fahrstuhl – für über zwei Wochen

Dabei gibt es weiterhin erheblichen Rede- und Reparaturbedarf: Zum Zeitpunkt unseres Gespräches warteten die Mieter:innen des Zabel-Krüger-Damms 52 bereits Wochen auf die Instandsetzung wenigstens eines der Fahrstühle. In anderen Objekten waren über mehrere Tage die Heizungen ausgefallen. Die Situation vor den Müllhäusern und den auf den Parkplätzen entsorgten PKW ist ebenfalls unverändert.

„Wir wollen unsere Hausmeister wiederhaben!“

Das Auslagern sämtlicher Dienstleistungen durch die GEWOBAg rächt sich schon lange – auf Kosten der Anwohner:innen. Beim gewerblichen Hausmeisterservice Abhilfe sogar im Notfall zu erhalten, gleicht einer Lotterie. Die Verwaltung ist selbst für die Polizei nicht zu erreichen.



Engagierte Mieter:innen, engagierte Träger

Dabei bemühen sich Mieterschaft und Träger in Zusammenarbeit mit dem Jugendstadtrat und dem QM um die Menschen im Kiez, schaffen etwa mit dem FACE-Familienzentrum Angebote für Ältere, für Jugendliche und Familien. Sie sind es, die Verantwortung für die Bewohner:innen der Rollberge übernehmen.



Ich bleibe dran!

Die Forderungen der Mieter:innen sind alle nachvollziehbar und legitim. **Ich werde die Ignoranz der GEWOBAg nicht hinnehmen, sondern verlange, dass die Verwaltung ihren Pflichten gerecht wird.** Das bedeutet nicht nur, dass Abhilfe bei den täglichen Zumutungen für die Mieter:innen geschaffen werden muss, es bedeutet auch die zeitnahe Vorlage eines Sanierungskonzepts für die bald sechzig Jahre alte Siedlung.

Für das kommende Frühjahr habe ich mit dem zuständigen Staatssekretär, Stephan Machulik, einen Nachfolgetermin vereinbart. Über Zeit und Ort informiere ich Sie demnächst und möchte Sie heute schon herzlich einladen daran teilzunehmen.

Ihr, Sven Meyer

Kontakt und Fragen: Bürgerbüro Sven Meyer, Grußdorfstraße 16, 13507 Berlin, Email: info@sven-meyer.berlin, Tel.: 030/91478967